



## Elfenlied

Bei Nacht im Dorf der Wächter rief:

„Elfe!“

Ein ganz kleines Elfchen im Walde schlief –  
wohl um die Elfe! –

und meint, es rief' ihm aus dem Tal  
bei seinem Namen die Nachtigall,  
oder Silpelit hätt ihm gerufen.

Reibt sich der Elf die Augen aus,  
begibt sich vor sein Schneckenhaus,  
und ist als wie ein trunken Mann,  
sein Schläflein war nicht voll getan,  
und humpelt also tippe tapp  
durchs Haselholz ins Tal hinab,  
schlupft an der Mauer hin so dicht,  
da sitzt der Glühwurm, Licht an Licht.

„Was sind das helle Fensterlein?

Da drin wird eine Hochzeit sein:

Die Kleinen sitzen beim Mahle  
und treibens in dem Saale;

da guck ich wohl ein wenig 'nein!“

– Pfui, stößt den Kopf an harten Stein!

Elfe, gelt, du hast genug?

Guckuck! Guckuck!

Eduard Mörike

### **Eduard Mörike: Elfenlied<sup>1</sup>**

1. *Interpretation:* Ein entzückendes Gedicht Mörikescher Phantasie, Scherz ohne „tiefere Bedeutung“, scheint hier vorzuliegen. Und doch spiegeln die märchenhaften Züge ein für Mörikes Dichtung Typisches wider: den Übergang einer „verworrenen“ Empfindung zu plötzlichem Bewußtwerden der äußeren Wirklichkeit. Ähnliches gestalten z. B. die Gedichte „Der Tambour“ und „Abschied“, in gewisser Weise auch das „Märchen vom sichern Mann“ und die „Idylle vom Bodensee“. Sie alle stellen Einbildung und Realität gegeneinander und enden im lösenden Gelächter.

Der Ruf des Wächters, der die Stunde verkündet, wird vom schlafenden Elfen als

<sup>1</sup> Erstveröffentlichung in: *Zeitnahe Schularbeit*, Jg. 20, H. 7/8 1967, S. 298.

lockender Anruf seines Namens mißverstanden. Klangliche Identität und Bedeutungsdiscrepanz des Reimworts „Elfe“ schaffen mit formalem Kunstgriff die Basis: Wirklichkeit und Einbildung klaffen auseinander. Dies wird noch sinnenfälliger in dem unbeantworteten Reimwort „gerufen“: Die Eigenwelt bleibt isoliert (V. 7).

Vor dem Hintergrund dieses Gegensatzes wird die Illusion immer mehr ausgeweitet bis hin zu deren schmerzhaftem Zerschellen, auf das alles gerichtet ist: „– Pfui, stößt den Kopf an harten Stein!“ Der Zusammenstoß von äußerer Wirklichkeit und eingebildeter Eigenwelt erscheint hier gewissermaßen in der Miniatur des Elfenmärchens. Freilich wird die schmerzhaft Erfahrung einer einseitig ichbefangenen Welthaltung bei Mörike wieder aufgehoben im Lächeln der Schlußverse: „Elfe, gelt, du hast genug? Guckuck, Guckuck!“ Aber der Scherz ist nicht eigentlich Pointe, Schlußpunkt eines einsinnigen, geradlinigen Aufbaus, sondern Antwort auf die Entzauberung. Noch die Heiterkeit läßt ihre schmerzvolle Gegenwelt spüren: „Elfe, gelt, du hast genug?“

2. *Didaktische Überlegungen*: Die vorgetragene Deutung mag der zunächst harmlosen Komik einen existentiellen Hintergrund öffnen und dem Lehrer den Zusammenhang mit der durchgehenden Thematik Mörikes wie mit der ausklingenden Romantik aufhellen, doch wird von all dem auf keiner Stufe der Volksschule im Unterricht die Rede sein.

In der Grundschule kann das Gedicht ganz als das erscheinen, zu dem es der Dichter geschaffen hat: als reines Spiel. Denn im Spiel, d. h. durch pantomimisches Ausgestalten der Szene, werden die Kinder am unmittelbarsten zu dem Gedicht geführt. Freilich fordert dies vom darstellenden Sprecher nicht wenig stimmliche Verwandlungskunst: Auf den dröhnenden Nachwächterruf mit dessen erzählender Einleitung (V. 1 und 2) folgen Verse, die das zierliche, aber schlaftrunkene Elfchen einführen (V. 3–15) und schließlich selbst sprechen lassen (V. 16–20). Die Umkehr (V. 21) ist harter epischer Bericht, während am Schluß der Erzähler zum schalkhaft lächelnden Beobachter wird, der sich unbeschwert und unbeschadet von dem erzählten Vorgang löst (V. 22–23). Dies soll in der sprecherischen Darbietung hörbar werden, wobei das pantomimische Ausspielen der Szene ganz von selbst zu entsprechender Abstufung anregen wird. Deshalb braucht das Unterrichtsgespräch nur die Vorstellung von der sich wandelnden Szene zu festigen. Alles übrige bleibe der Freude an der im eigentlichen Wortsinne „spielerischen“ Aneignung des Gedichts überlassen. Eine andere Möglichkeit besteht darin, das Unterrichtsgespräch am Gegensatz der beiden Gestalten (Elfe - Nachwächter) auszulösen.

Hötzer